



ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 66 ADVENT-WEIHNACHT 2019

Gesegnete Weihnachten



Scherenschnitt: J. Burgmann

Liebe Pfarrgemeinde!



Wir verbinden die Nacht einerseits mit Dunkelheit und Angst, andererseits mit Ruhe und Auftanken. Obwohl die fröhliche Begrüßung „Frohe und gesegnete Weihnachten!“ mit der Nacht zu tun hat, ist es eine besondere Nacht. „Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall“, singen unsere Kinder zu dieser Zeit. Was macht diese Nacht so einzigartig, so heilig, dass sie uns so froh macht?

In der Heiligen Nacht, zur Christmette, versammeln wir uns und feiern mit großer Freude, Demut und Dankbarkeit die Geburt Christi. Es ist eine Geburt, die ihren Ursprung in Marias einzigartigem, vertrauensvollem JA auf die Einladung Gottes hat, den Sohn Gottes zu empfangen.

Der Prophet Jesaja schreibt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht;... Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt ...“ (Jes 9, 1.5)

Gott ist Mensch geworden; er ist einer von uns geworden, weil er uns liebt. Er ist der Gott-mit-Uns, der Immanuel. In dem neugeborenen Kind Jesus ist die Gnade Gottes erschienen, um alle Menschen zu retten. In der Geburt Jesu ist uns ein Obdach für unsere Seele geschenkt.

Ja, wir feiern eine besondere Geburt, die die ganze Menschheitsgeschichte verändert hat. Denn die Zeitrechnung der Menschheit beruht auf diesem Datum: Wir zählen die Jahre vor und nach Christi Geburt. Und das tun fast alle Menschen – ob gläubig oder nicht. Auch diejenigen, die nichts mit Weihnachten anfangen können, die heute nicht an Gott und an Jesus glauben oder denken.

Weihnachten sagt uns: Gott kommt in die Armut der Menschen. Seine Armut hat unsere Armut radikal verändert. Er übernahm unsere Armut, wir nehmen Anteil an seinem Reichtum, das heißt an seinem unzerstörbaren Leben. Denn das sagt uns Weihnachten, das sagt uns Jesu Leben und Wirken, das sagt uns seine Auferstehung: Wir alle sind von Gott geliebt, wir alle sollen eine ganz große Zukunft haben. Da, wo unser Weg am Ende zu sein scheint, fängt Gott ganz neu mit uns an.

Gott kommt in diese Welt und macht sich an-greif-bar, nah, ja spürbar. Wenn Gott durch Jesus Christus ganz zu uns kommt, dann hat das Konsequenzen für unser Leben.

An erster Stelle: Zu diesem herunter-gekommenen Gott kann ich kommen mit meiner Traurigkeit und meiner verlorenen Lebensfreude. Ich kann zu ihm kommen mit den Herausforderungen, die das Leben an mich stellt und die mich so manches Mal überfordern. Zu ihm darf ich kommen in der Enttäuschung und Verletzung meiner Liebe, aber auch in den Nächten meines Lebens, weil durch diesen Mensch gewordenen Gott die Welt unter einem neuen, guten Stern steht.

Zweitens: Gott kommt in diese Welt, um uns Menschen neue Lebensmöglichkeiten zu eröffnen. Gott kommt in diese Welt, damit Traurige getröstet, Mutlose ermutigt werden und Hoffnungslosen eine neue Perspektive geschenkt wird. Gott will in unserem Leben – durch Jesus, aber auch durch uns – Mensch werden. Gott will uns Lebensfreude schenken, auch wenn Menschen heute oft nicht viel zu lachen haben. Lebensfreude – weil Er mit uns lebt, weil Er für uns da sein will.

Drittens: Gott lädt mich ein, meine Lebenszeit bewusst zu gestalten. Er lehrt mich, auch in so manchem Rückschlag, dass Leben mehr ist als Arbeit und Pflicht.

Viertens: Gott ermutigt mich, die Liebe zu leben, auch wenn ich immer wieder Niederlagen zu verbuchen habe, wenn ich immer wieder enttäuscht und verletzt werde, wenn ich mich als Liebende/r immer wieder ausgenutzt und ausgebeutet fühle. Unsere verletzte Liebe darf heilen, weil Er uns liebt, weil Er uns seine Liebe schenkt in den vielen kleinen Zeichen der Ermutigung mitten in unserem Alltag.

Schließlich lädt Gott uns ein zu einem gelingenden Leben – und dieses Leben ist mehr als Wohlstand und Luxus, mehr als Gesundheit und Glück. Gott lädt uns ein, ganz Mensch zu werden, gerade dann, wenn uns die Lebensfreude fehlt und tiefe Traurigkeit in uns herrscht, wenn wir uns gehetzt und getrieben fühlen. Gott lädt uns ein, unsere Lebenschancen, die in so mancher Nacht und in so manchem Scheitern stecken, mit zwei Händen anzupacken, damit Er in uns und durch uns Mensch werden kann.

Advent ist die Einladung zum Leben – und Jesus ist die Mensch gewordene Einladung Gottes. Weihnachten ist die Botschaft, dass mich dieser Gott zu einem solchen Weg einlädt und dass er mich auf diesem Weg nicht allein lässt.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte, Vermögensverwaltungsräte und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Ulrichskirchen, wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten sowie ein gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Seelsorger

Lawrence

29. März – Abend der Barmherzigkeit

Balsam für die Seele

Zweiter Teil des Berichtes über den Abend der Barmherzigkeit:

Eucharistischer Anbetungstag

Von Johannes Wimmer

Am Samstag nach dem Abend der Barmherzigkeit begann um 8.00 Uhr erstmals der weltweit durchgeführte 24-Stunden-Anbetungstag. Unsere Pfarrkirche war 24 Stunden geöffnet und bot jedem die Gelegenheit, Jesus zu besuchen und ihm auf ganz persönliche Art und Weise persönliche Anliegen auf den Altar zu legen. Ich selbst hatte eine Anbetungsstunde über-



nommen und trotz herrlichstem Frühlingswetter Jesus in der noch kühlen Kirche besucht. Aus purem Zufall bot sich mir spontan die Gelegenheit, mit einem jungen Burschen aus Wolkersdorf, der als angehender Kindergärtner Gitarre spielen konnte, über eine Stunde gemeinsam singend und betend Jesus zu ehren. Er war schon eine Stunde vor mir da und blieb mit mir noch eine weitere Stunde. Eine junge Dame aus Pillichsdorf kam als meine Ablöse zur Anbetung. Nun waren wir zu dritt und blieben, spürbar tief berührt, noch eine weitere Stunde und brachten zwischen unseren Gesängen abwechselnd individuelle Gebetsformulierungen persönlicher Anliegen vor das Allerheiligste. Wir beteten gemeinsam für Freunde, Bekannte und Familien, für die Kranken unserer Heimatgemeinden, für den Weltfrieden, den Erhalt der Schöpfung, für Vernunft in der Politik und Gesellschaft und dankten Gott für so viel Gutes in unserem Leben.

Abschließend spendeten wir einander gemeinsam den Segen. Wir drei, zufällig im Haus Gottes zusammengekommen, konnten zutiefst verspüren, wie sehr Glaube und gemeinsames Beten verbindet. Ich war beeindruckt vom ehrlichen Glauben dieser beiden jungen Menschen und schöpfe daraus Hoffnung, dass die von Jesus gestiftete Kirche, trotz aller menschlichen Fehler und Schwächen, unser Leben begleitet und mitträgt. Denn wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er wirklich spürbar unter uns.

Nach fast zwei Stunden verließ ich die Kirche mit einem tiefen Gefühl der Zufriedenheit, verbunden mit der Gewissheit: Die gemeinsam mit Mitgläubigen und Jesus verbrachte Zeit war wertvoll eingesetzt. Ich möchte diese zwei Stunden jedenfalls nicht missen.

Den 24-Stunden-Anbetungstag gibt es ab nun jeden dritten Samstag im Monat in der offenen Pfarrkirche Ulrichskirchen. Nutzen auch Sie diese wiederkehrenden Gelegenheiten zu einem Besuch, ob für fünf Minuten oder eine Stunde, um Ihre Herzensanliegen Jesus hinzulegen, dem alles möglich ist.



Die 24 Stunden eucharistische Anbetung werden in einstündige Einheiten geteilt. Jede Stunde wechselt der Anbeter bzw. die Anbeterin. Wenn Sie einmal eine Stunde übernehmen möchten, melden Sie sich in der Sakristei oder unter der Telefonnummer 0676 89882040.

Öffnen Sie ihr Herz und ihre Seele und folgen Sie der Einladung Jesu zur persönlichen Anbetung. Er wartet, und Sie werden wohl wie ich bereichert und beschenkt nach Hause gehen.

Gottes Segen!



27. Juli – Pfarrausflug nach Frauenkirchen und Pamhagen

Unser heuriger Pfarrausflug, der am Samstag, dem 27. Juli, stattfand, führte uns in das Burgenland, wo wir das Schloss Halbturn, die Basilika Frauenkirchen und schließlich Pamhagen besuchten.

Im Schloss Halbturn war Gelegenheit zu einer ausgiebigen Frühstückspause im Restaurant Knappenstöckl, einem Spaziergang im weitläufigen Schlosspark mit seinen Skulpturen oder zum Besuch der Ausstellung „Die Seidenstrasse“.

Das nächste Ziel war dann die Wallfahrtskirche Frauenkirchen. Von Pater Thomas erfuhren wir auf unterhaltsame Art einiges aus der Geschichte der Basilika. Danach konnte man die kleine Ausstellung „Wallfahrtskirche Frauenkirchen“ des Klosters besichtigen, sowie in den beiden Klosterläden stöbern und Andenken erwerben.

Nach kurzer Fahrt landeten wir in Pamhagen, wo wir im Grenzlandhof Leyrer zum Mittagessen angemeldet waren.

Am Nachmittag feierten wir in der Kirche von Pamhagen mit unserem Pfarrvikar Patrick eine Heilige Messe.

Zum Abschluss unseres Pfarrausfluges besuchten wir den Heurigen „Hofa Toni“ in Pamhagen, wo wir mit guter Stimmung (und einigen umgestoßenen Weingläsern) den Tag ausklingen ließen.



16. August – Mühlratzmesse im Pfarrhofgarten

Zu den Themen Dankbarkeit und Zufriedenheit feierten wir am 16. August zum 33. Mal die Mühlratzmesse.

Nachdem während des Tages mehrfach Gewitterregen niedergegangen waren, wurde die Messe spontan im Pfarrhofgarten abgehalten, der ebenfalls einen wunderschönen Rahmen für diesen Gottesdienst bot.

Pfarrer Patrick feierte die heilige Messe an diesem Tag mit 28 Teilnehmern. Eingestimmt durch diverse Texte wurden in der Diskussionspredigt ange-regt Gedanken ausgetauscht. So wurde festgestellt: Es geht uns richtig gut in Mitteleuro-pa, und dennoch erleben wir eine Zeit des stillen und lauten Jammerns, der Gleichgültig-keit und Oberflächlichkeit.



Wir übersehen oft gerne, was wir haben, und sehen nur was wir nicht haben. Übereinstimmend wurde betont, dass nichts im Leben selbstverständlich ist und dass nur gelebte Dankbarkeit als Lebenseinstellung zu einem zufriedenen Leben führt. Diese Dankbarkeit wurde durch eine Spendensammlung von 150 Euro konkret gelebt. Der Betrag wurde an die Organisation „Menschen für Menschen“ übergeben. Damit wurde ein Projekt in Äthiopien unterstützt, einem Land, wo vier von zehn Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Für die Pfarre gab es eine Unterstützung von 68 Euro.

Die Sommernacht war kühl, aber am wärmenden Lagerfeuer wurde bei Brot und Wein gemütlich weitergeplaudert.



Unter begeistertem Gesang mit Gitarrenbegleitung durch Fritz Strobl ging ein schöner Abend im Stadl erst nach Mitternacht zu Ende.

Wir danken für den besonderen Gottesdienst, die Spenden, und die erlebte Gemeinschaft.

Dr. Johannes Wimmer

8. - 12. Juli – Jungscharlager 2019

Von 8. bis 12. Juli verbrachten 25 Kinder, davon drei aus Ulrichskirchen, mit sechs Betreuern und unserem Pfarrmoderator Lawrence eine tolle Jungscharwoche in St. Jakob im Walde.

Die Vernetzung zwischen Großebersdorf und Ulrichskirchen ist sowohl unter den Kindern als auch bei den Betreuern sehr gut gelungen. Es gab eine hervorragende Stimmung und ein sehr gutes Miteinander. Besonders die Spiele und Aufgabenstellungen schweißten die Kinder zusammen, und es entstanden viele neue Freundschaften.



Auch für uns Betreuer war es eine Herausforderung, die wir zusammen sehr gut gemeistert haben. Mit viel Empathie und Feingefühl haben wir die Kinder die ganze Woche animiert, sie ins Bett gebracht und ihnen vorgelesen, uns um die kleinen Wehwehchen gekümmert und jedes Heimweh mit unserer Heimwehbox weggezaubert. Danke an alle Kinder und Betreuer – ohne Euch wäre es nicht so eine tolle und lustige Woche geworden! Bei einem Fotoabend am 6. September haben wir den Kindern und Eltern noch einmal alle Eindrücke vom Jungscharlager gezeigt.

Auf jeden Fall ist im nächsten Jahr wieder ein Jungscharlager zusammen mit Großebersdorf geplant. Nähere Informationen wird es im nächsten Pfarrblatt geben. Die Anmeldung für das Jungscharlager 2020 steht ab Mitte Jänner wieder offen.

Die Betreuer

WERDET EIN SEGEN FÜR ALLE, DIE EUCH BEGEGNEN;
IHR HABT EINEN AUFTRAG FÜR ALLE,
UND WÄRE ES NUR EIN FREUNDLICHER GEDANKE,
EIN GRUSS, EIN STUMMES GEBET.

Eva von Tiele-Winckler

31. August und 1. September – Kirchweihfest



Der Kirtag

Am letzten Ferienwochenende fand der jährliche Kirtag statt.

Den Samstag gestaltete heuer wieder unsere Pfarrjugend. Es war ein sehr stimmungsvoller Abend. Das Kabarett gefiel den Jungen, aber auch den älteren Besuchern. Ich möchte auch ein Lob für die ausgezeichnete Verpflegung aussprechen.

Mit einer sehr schönen Messe begann der Sonntag. Nach dem Gottesdienst begaben sich zahlreiche Menschen in den Pfarrhofgarten, wo bis in die Nacht gefeiert wurde. Auch wenn das Essen heuer nicht vom „David“, sondern vom Wirtshaus „Holzbauer“ war, schmeckte es gut. Was ich sehr schade fand, war, dass fast keiner beim Gewinnspiel aus dem Pfarrblatt mitgemacht hatte. Einen großen Dank auch an die fleißigen Bäckerinnen und Bäcker. Ich hoffe, dass sich nächstes Jahr wieder so viele finden.



Tina Heß, 11 Jahre

GERECHTIGKEIT oder GOTT DENKT ANDERS

Der Oberrabbiner von Jerusalem ist auf Dienstreise in England. An einem Morgen wacht er sehr früh auf. Es ist Jom Kippur, der höchste jüdische Feiertag, an dem außer Beten und Fasten alles verboten ist. Er tritt auf den Balkon seines Hotels und blickt direkt auf den Golfplatz. Er denkt sich: „So früh am Morgen wird mich sicher keiner entdecken!“ Er holt also seine Golfausrüstung und geht zum Abschlag des ersten Lochs.

Oben im Himmel sagt Petrus zu Gott: „Siehst Du, was der Oberrabbiner von Jerusalem am Jom-Kippur macht? Willst Du ihn dafür nicht bestrafen?“ Gott nickt.

Der Oberrabbiner schlägt ab und trifft mit dem ersten Schlag genau ins Loch: ein „Hole-in-one“, das allergrößte und allerseltenste Ereignis für einen Golfer.

Verwundert fragt Petrus Gott: „Das verstehe ich nicht. Du wolltest ihn doch bestrafen?“ Gott antwortet ihm: „Das habe ich doch! Denn wem kann er das jetzt erzählen?“

Wir sind berufen, Apostel zu sein



Gott möchte sich den Menschen mitteilen, und er möchte sich den Menschen mitteilen durch Menschen. Gott kann sich auch direkt den Menschen mitteilen, aber das machte er sehr selten. Der normale Weg ist: er teilt sich uns durch Menschen mit. Und das tut er ganz besonders durch die Eltern. Das tut er ganz besonders dort, wo eine Atmosphäre der Liebe herrscht. Natürlich kann er es auch durch ein einzelnes Wort, er kann es auch durch

eine einzelne Persönlichkeit. Aber wo keine christliche Atmosphäre besteht, ist eine einzelne Persönlichkeit sehr schwach. Die nächste Fernsehsendung kommt bestimmt und deckt alles wieder zu.

Das ist anders, wenn eine Atmosphäre der Liebe besteht. Unsere erste Sendung, unsere erste Berufung zum Apostolat gilt dem Ehepartner. Wir sagen ihm: „Ich bin für dich da, und ich liebe dich, auch wenn ich dich nicht verstehe.“ Das ist sehr wichtig: Ich liebe dich, auch wenn du Fehler machst. Ja, ich liebe dich, auch wenn du mir gegenüber Fehler machst. Und so erlebt unser Ehepartner, dass Gott gut ist und dass Gott verzeiht. Damit erfährt unser Ehepartner das Wesentliche der christlichen Religion.

Wir sind Apostel unseres Kindes

Ein kleines Kind spürt die Atmosphäre, die zwischen den Eltern herrscht. Wir sind als Eheleute die eigentlichen Apostel unseres Kindes, weil wir die Botschaft der Liebe Gottes tief einsenken in das Herz des Kindes. Wir können später viele Fehler machen. Das ist nicht so schlimm. Unsere Kinder können auf Abwege geraten. Sie werden zurück kommen, weil in ihnen die Urerfahrung lebt, dass Gott gut ist.

Wir strahlen Wohlwollen und Freude aus. Und so umfasst und durchdringt das Apostolat eines Ehepaares das ganze Haus.

Claudia Schmidt

Nach der Quelle: Tilmann Beller Als Ehepaar heilig werden



Der Glaubensgrundsatz (Dogma) von der „Unbefleckten Empfängnis“ Mariens.

Versuch einer theologischen Aufklärung

Am 8. Dezember jeden Jahres feiert die Kirche das „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria“. Dieses Dogma gründet sich auf das Apostolische Schreiben von Papst Pius IX. von 1854. Es besagt in knappen Worten, dass Maria durch ein einzigartiges Gnadenprivileg Gottes vom allerersten Augenblick ihrer Existenz an von der Erbsünde unversehrt bewahrt wurde. Oder, etwas einfacher gesagt: Maria stand vom Beginn ihres Daseins an – in Hinsicht ihrer Berufung – in der Gnade Gottes.

Dieses Hochfest Mariens feiert die katholische Kirche schon seit 300 Jahren.

Da der 8. Dezember aber immer in den Advent fällt, hält sich hartnäckig die Meinung, dass dieser Glaubensgrundsatz etwas damit zu tun hat, auf welche Weise Maria unseren Herrn Jesus empfangen hat – gleichsam als Vorbericht zum Geschehen in der Heiligen Nacht.

So ist es aber nicht.

Wie wir aus der Heiligen Schrift wissen, verkündet der Engel Maria die baldige Empfängnis, bewirkt durch Heiligen Geist. Bei Lukas lesen wir in Kap.1,30: „Fürchte dich nicht, Maria, du wirst ein Kind empfangen...“

Und in 1,35 hören wir: „...Heiliger Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“

Die Kirche und besonders Papst Pius IX. wollten mit diesem Dogma in der Mitte des 19. Jahrhunderts die besondere Stellung Mariens hervorheben, denn sie wurde durch die besondere, einmalige Gnade Gottes Mutter unseres Erlösers.

Sie hat, ohne Wenn und Aber, Ja gesagt zum Heilswerk Gottes.

Es sollte somit klar geworden sein, dass der 8. Dezember ausschließlich ein Fest für Maria ist und nur sehr indirekt mit der Empfängnis und Geburt Jesu zu tun hat.



Kleiner Exkurs zum Thema Erb- oder Ursünde

Das Thema der Erbsünde ist schon seit vielen Jahrhunderten Stoff für endlose Diskussionen in der Philosophie und in der Theologie. Schon der Hl. Augustinus hat sich intensiv mit der Erbsünde auseinandergesetzt.

Die neuere Theologie, auch bestätigt durch das II. Vatikanische Konzil, versucht eine Neuformulierung der Erbsündenlehre: Jeder Mensch lebt in einer Situation, die von Sünde und Schuld anderer Menschen geprägt ist.

Der Vater, der brutal ist, hat selbst eine von Gewalt geprägte Kindheit erlebt; die Mutter, die trinkt und ihre Kinder vernachlässigt, ist vielleicht aufgewachsen mit dem Vorwurf, unnütz zu sein. Diese Exempel sind nur Teil einer unendlichen Reihe von Schuldbeispielen. Wenn man das weiterdenkt, versteht man den Ausdruck „Sündenverflochtenheit“, der meint, dass alle Menschen einander im Heil und Unheil verbunden sind. Die Sündhaftigkeit und Abkehr von Gott ist aber nicht der Wille unseres Schöpfers.

Gott nimmt nach christlichem Glauben einen letzten und unüberbietbaren Anlauf: Jesus Christus soll zeigen, dass Gott für den Menschen die Erlösung will. Er gibt uns mit seiner Gnade immer wieder eine neue Chance. In Anbetracht dieses universellen Erlösungsangebotes wird die Sündenverflochtenheit erst richtig deutlich.

Das soeben Besprochene soll ein wenig helfen, den Glaubensgrundsatz von der „Unbefleckten Empfängnis“ besser zu verstehen. Die Kirche will damit festhalten und betonen, dass Maria das in einmaliger Weise von Gott bevorzugte Geschöpf war. Die neue Eva, die ohne Sünde blieb und so zur „Mutter aller Lebenden“ werden konnte.

Unter teilweiser Verwendung theologischer Skripten verfasst von Peter Spitzer

Der gestohlene Weihnachtsbaum

Eine Weihnachtsgeschichte, erlebt und aufgeschrieben von Eva Busch

Weihnachtszeit!

Ich habe in meiner Kindheit und Jugend noch keinen Adventkranz gehabt. Das war damals noch nicht üblich, und die Menschen in den 50er-Jahren konnten auch noch kein Geld dafür erübrigen.

Ich war aber schon so alt, dass ich wusste, dass die Eltern und Großeltern dem Christkind helfen mussten, weil es so viel zu tun hatte. Da bekam ich auch schon mit, dass meine Mutter den Christbaum kaufen ging. Aber es wurde ein Dilemma. Meine Mutter kam weinend nach Hause, der Christbaum war ihr gestohlen worden. Als sie in das Geschäft ging, um den Baum zu bezahlen, stellte sie ihn vor der Türe ab. Als sie danach wieder herauskam, war der Baum weg.

Geld weg, Christbaum weg, was würde das für eine Weihnacht werden?

Die Zuckerl in der Ovomaltinedose, die das ganze Jahr für Weihnachten zusammengespart wurden – von mir während des Jahres immer wieder etwas dezimiert – waren vergeblich aufgehoben worden.

Mein Großvater hatte wohl auch kein Geld, aber einen guten Rat für uns. Er war ziemlich lange als Forstarbeiter tätig gewesen, im Forstamt gut bekannt und noch immer gerne gesehen. Wenn es im Sommer um das Schwammerl-Sammeln ging, durfte er sich eine Erlaubniskarte holen, oder auch Rosenwildlinge, die wir im Wald veredelten und dann nach Hause holten. Da durfte ich immer mit ihm mitgehen.

Also ging mein Großvater in das Forstamt und erzählte dort, was geschehen war. Der Förster gab ihm darauf die Erlaubnis, dass er sich einen Christbaum holen dürfe. Aber Fichten oder Tannen gab es im Hochleitenwald nicht viele, und die waren auch zu hoch. Deshalb gab es bei uns zum ersten Mal eine Föhre als Christbaum. Das Weihnachtsfest war gerettet!

Als ich schon verheiratet war, gab es bei uns noch oft eine Föhre als Christbaum. Wenn ich heute daran zurückdenke, hat unser gestohlener Christbaum vielleicht bei noch ärmeren Leuten und vielleicht bei mehreren Kindern ein frohes Leuchten in ihre Augen gebracht.

Nachrichten von der Katholischen Frauenbewegung (kfb)

Heuer hat die kfb zwei Versammlungen abgehalten. Die Hauptthemen waren die Gestaltung des Adventmarktes, die Mithilfe beim Kirrtag, die Reinigung der Kirche und das Schmücken der Kirche zu Ostern und Weihnachten.

In diesem Jahr haben wir auch den Kreuzweg mitgestaltet, jeweils gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat, der Männerbewegung, der Katholischen Jugend und am Karfreitag auch mit den Erstkommunikationskindern. Den Teilnehmern hat es immer gut gefallen, und sie haben uns ermuntert, im nächsten Jahr den Kreuzweg wieder so abwechslungsreich zu gestalten.

Mit Freude engagierten sich die Frauen auch bei vielen anderen Veranstaltungen in diesem Jahr.

Wir werden Frauen, die noch nicht Mitglied bei der Katholischen Frauenbewegung sind, auf uns aufmerksam machen und sie ermuntern, uns bei unserer nächsten Versammlung am 22. Jänner 2020 ganz unverbindlich zu besuchen. Nähere Informationen dazu wird es bei den Verlautbarungen in der Kirche und auch in den Pfarr-Schaukästen geben.

Margret Petsch



Wir laden alle ganz herzlich ein
zur

ADVENTBESINNUNG

im Jugendheim

am Montag, den 9. Dezember 2019,

um 19:30 Uhr

Auf Euer / Ihr Kommen freut sich
die ehemalige Mütterrunde

Margit Hackl
Elisabeth Riepl



HERBERGSUCHE IN UNSERER PFARRE

Beim Marienaltar liegt eine Liste auf, wo Sie sich eintragen können, wenn Sie mitmachen möchten.

Näheres erfahren Sie in der Sakristei.

Punschstand der Pfarrjugend

Die Pfarrjugend Ulrichskirchen lädt auch dieses Jahr wieder am

- **Donnerstag, 05.12.2019**
- **Freitag, 06.12.2019**
- **Sonntag, 08.12.2019,**

jeweils von 17:30 bis 22:00 Uhr,

zum Punsch in den

Msrgr. Johann Burgmann-Park ein.



25. Dezember – Weihnachtsfestmesse mit Hochamt

Zum festlichen Hochamt singt unser Kirchenchor heuer **die Messe brève Nr. 7 in C-Dur von Charles Gounod.**

Geboren am 17. Juni 1818 in Saint-Cloud (Hauts-de-Seine), gestorben am 18. Oktober 1893 in Saint-Cloud.



Charles Gounod, Sohn des Malers François-Louis Gounod und der Pianistin Victoire, erhielt bereits früh Musikunterricht von seiner Mutter. Später nahm er Privatunterricht bei Anton Reicha, einem böhmischen Komponisten, und trat 1835 in das Pariser Conservatoire ein. Dort studierte er Kontrapunkt bei Jacques Fromental Halévy, Komposition bei Jean-François Le Sueur und, nach dessen Tod 1837, kurze Zeit auch bei Ferdinando Paër. 1839 erhielt er für seine Kantate Fernand den Prix de Rome.

Die Messe brève no. 7 in C-Dur wurde zunächst 1877 in einer Fassung für zwei gleiche Stimmen und Orgel publiziert, bevor sie 1890 mit dem Untertitel Aux chapelles in der Bearbeitung für Soli, vierstimmigen gemischten Chor und Orgel erschien.

Gounod verzichtet in seiner Messe auf die Vertonung des Credo, das von der Gemeinde selbst gebetet werden soll.

Der Kirchenchor freut sich immer über neue Sängerinnen und Sänger.
Informationen bei Dorothea Königstetter, 0664 617 1095.

4. und 6. Jänner 2020 – Die Sternsinger sind unterwegs

Die Heiligen Drei Könige besuchen Sie in unserer Pfarre am 4. und 6. Jänner. Öffnen Sie bitte den Sternsängern Ihre Türen und Herzen! Herzlichen Dank!

„Lernen wir, Solidarität zu leben. Ohne Solidarität ist unser Glaube tot“, sagt Papst Franziskus. Sternsinger-Spenden helfen, Armut und Ausbeutung zu überwinden und sind gelebte Solidarität: Straßenkinder unterstützen, Nahrung und sauberes Trinkwasser sichern, Menschenrechte verteidigen.

Sternsingerprojekte im Mukuru-Slum von Nairobi/Kenia

Es gibt das wohlhabende Nairobi mit Shopping-Malls für Touristen und die Reichen im Land. Rund 60 % der 4 Millionen Einwohner leben aber in Slums auf nur 5% der Stadtfläche. 700.000 Menschen sind es im Slum von Mukuru. Die Hütten bieten kaum Schutz gegen Hitze und Regen. Fehlende Toiletten, Kanalisation und Müllbeseitigung verursachen Krankheiten. Es fehlt an Gesundheitsversorgung, Schulbildung und Jobs. Kinder leiden besonders darunter: 60.000 leben in Nairobi auf der Straße, ohne ausreichend zu essen, ohne Schulbesuch. Viele überleben nur, indem sie betteln, Schuhe putzen oder Müll sammeln.



Unsere Partnerorganisationen MPC (Mukuru Promotion Centre) und MSDP (Mukuru Slums Development Projects) sorgen dafür, dass Straßenkinder Nahrung, Kleidung und fürsorgliche Betreuung erhalten. Viele Menschen entwickeln eine bewundernswerte Kraft, um diesen Alltag im Slum zu meistern. Diese beiden Sternsingerprojekte stärken genau das: Kinder, Jugendliche und Eltern zu befähigen, dass sie ein menschenwürdiges Leben führen können.



| | | |
|---|----------------|---|
| SO. 01. Dezember 1. Adventsonntag | 10:00 | Adventsonntagsmesse mit Adventkranzsegnung |
| DI. 03. Dezember | 07:30 | Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim |
| So. 08. Dezember 2. Adventsonntag | 10:00 | Heilige Messe mit Nikolaus |
| DI. 10. Dezember | 07:30 | Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim |
| SO. 15. Dezember 3. Adventsonntag | 10:00 | Geburtstags-Festmesse, anschließend Pfarrkaffee |
| DI. 17. Dezember | 07:30 | Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim |
| SA. 21. Dezember | 09:00 | Eucharistische Anbetung bis Sonntag, 10 Uhr |
| SO. 22. Dezember 4. Adventsonntag | 10:00 | Adventsonntagsmesse |
| DI. 24. Dezember Heiliger Abend | 16:00 21:00 | Krippenandacht mit Krippenspiel Christmette |
| MI. 25. Dezember Christtag | 10:00 | Weihnachtshochamt Messe breve Nr. 7 in C-Dur von Charles Gounod |
| DO. 26. Dezember Stefanitag | 10:00 | Heilige Messe mit Kindersegnung |
| DI. 31. Dezember Silvester | 16:00 | Jahresabschluss- und Dankmesse, anschließend Agape mit Glühwein |
| SA. 04. Jänner | | Die Sternsinger sind unterwegs Bitte unterstützen auch Sie die Sternsingeraktion. |
| MO. 06. Jänner Heilige 3 Könige | 10:00 | Familienmesse mit den Sternsingern Nach der Messe sind die Sternsinger noch einmal für die Sternsingeraktion unterwegs. |
| SO. 26. Jänner | 10:00 | Kindermesse mit rhythmischen Liedern, Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschließend Pfarrkaffee |
| SO. 02. Februar | 10:00 | Lichtmessfeier, Segnung der Kerzen und Blasiussegen |
| MI. 26. Februar Aschermittwoch | 18:00 | Abendmesse mit Aschenkreuz |

| | | |
|--|----------------|---|
| FR. 28. Februar | 19:00 | Abend der Barmherzigkeit in der Pfarrkirche |
| DO. 19. März Hl. Josef | 17:00 18:00 | Anbetungsstunde zum Fest des Hl. Josef Abendmesse |
| SO. 22. März | 10:00 | Sonntagsmesse als Kindermesse, anschließend Suppentag |
| SO. 05. April Palmsonntag | 10:00 | Heilige Messe mit Palmweihe und Prozession um die Kirche |
| DO. 09. April Gründonnerstag | 19:00 | Abendmahlmesse, anschließend Ölbergandacht |
| FR. 10. April Karfreitag | 19:00 | Karfreitagsliturgie |
| SA. 11. April Karsamstag | 19:00 | Osternachtfeier mit Auferstehungsprozession und Speisensegnung |
| SO. 12. April Ostersonntag | 10:00 | Osterfestmesse mit Hochamt und Speisensegnung |
| MO. 13. April Ostermontag | 10:00 | Osterfestmesse |

Das Titelbild dieser Pfarrblatt-Ausgabe zeigt das Dezemberblatt des Scherenschnittkalenders 2007 von Pfarrer Johann Burgmann. Wenn Sie alle seine beeindruckenden Scherenschnitte aus den Kalendern von 1983 bis 2003 bewundern möchten, dann kaufen Sie sich doch einfach das Buch. Darin finden Sie auf 200 Seiten noch viele weitere Informationen aus dem Leben von Pfarrer Burgmann.

Es wäre zudem ein schönes Geschenk für Freunde und Bekannte, um auch ihnen einen Einblick in das Pfarr- und Gemeindeleben vergangener Jahrzehnte zu vermitteln.

Sie bekommen dieses Buch nach jeder Messe in der Sakristei oder auch jeden Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr im Pfarrbüro.

Erinnerungen an einen Weinviertler Landpfarrer und seine Scherenschnitte



Ein Exemplar dieses
Buches kostet 12,00 Euro.

KANZLEI- UND SPRECHSTUNDEN DER PRIESTER

Jeden DIENSTAG von 18:30 bis 19:30 Uhr

Jeden DONNERSTAG von 09:00 bis 12:00 Uhr

Andere Terminwünsche bitte telefonisch vereinbaren:

Pfarrkanzlei (zu den Kanzleistunden): 02245 2357

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo: 0664 56 157 60

Pfarrvikar Patrick Nworgu: 0660 38 919 58

BEICHTE

Jeden ERSTEN DIENSTAG des Monats vor der Abendmesse

von 17:30 bis 18:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

KRANKENKOMMUNION

Nach Wunsch können Sie die Krankenkommunionbesuche unter Angabe des Namens und der Wohnadresse telefonisch anmelden.

Sechs besondere Termine im Jahr möchten wir für den Krankenkommunionbesuch festlegen: Adventzeit, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam und September oder Oktober.

REGELMÄßIGE MESSEN

Sonntag 09:30 Uhr Rosenkranzgebet, 10:00 Uhr Sonntagsmesse

Dienstag 18:00 Uhr Abendmesse

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr Offene Kirche (im Juli und August)
mit Wortgottesdienst oder Rosenkranzgebet



**Termine und Informationen über unsere Pfarre
finden Sie auch im Internet: www.pfarre-ulrichskirchen.at**

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen, Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen – Telefon: 02245 2357

Im Internet: www.pfarre-ulrichskirchen.at

Das Pfarrblatt erscheint dreimal im Jahr.

Texte, Bilder und Grafiken (ohne Quellenangaben), Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

Das nächste Pfarrblatt erscheint voraussichtlich ab 30. März 2020.